

»Bist du es, Gott?« – dies ist die Grundfrage, die wie ein Bogen die zehn Kapitel des Buches umspannt, welche je für sich wieder um eine Frage kreisen. Es werden zentrale Themen des christlichen Glaubens »erfragt« (»biblische Steine«). Das Bild der *Steine* soll verdeutlichen, daß es um Themen geht, über die wir in unserem Leben und beim Bibellesen »stolpern« können. Dem Theologen W.J. Bittner geht es darum, so aufgebrochene Fragen ernst zu nehmen. Dabei gibt er nicht einfach dogmatische Antworten; vielmehr möchte er zu neuem Hören auf die biblischen Texte anregen, die die jeweilige Grundlage der jeweiligen Abschnitte sind. Die zehn Kapitel, die mit großer Übersichtlichkeit gegliedert sind, bestehen aus einer Zusammenstellung von schon veröffentlichten und noch unveröffentlichten Schriften des Autors.

Besondere Beachtung verdient das Kapitel »Die Frage nach dem *Leid der Welt*« (S. 48). Es wird den gedanklichen und seelsorgerlichen Herausforderungen, die diese schwere Frage stellt, in außerordentlicher Weise gerecht. Die gedanklich anspruchsvolle Betrachtung geschieht in einer Art, daß der Weg zur Begegnung mit dem lebendigen Gott nicht behindert, sondern freigelegt wird. So eignen sich dieses Kapitel, wie auch viele andere, zur Lektüre für suchende Menschen (aber nicht nur für diese!). »Die Frage nach *Gottes Trost*« (S. 83) ist eines der Kapitel, in denen Bittner den Text der Bibel (hier Ps 23) und den »Text unseres Lebens« meisterhaft miteinander zu verweben versteht. Dadurch gewinnt das biblische Wort eine Anschaulichkeit, die wirklich in heutiges Leben zu dringen vermag.

Der Autor macht deutlich, daß »gerade jene Steine (und damit Nöte), über die wir im eigenen Leben stolpern, ... uns zur Hilfe (werden), Gott so zu sehen, wie er wirklich ist« (S. 10). D.h., daß das Christenleben nicht als glatt präparierter Weg erwartet werden darf. Unter der »Frage nach der *Fremdheit Gottes*« (S. 35) arbeitet Bittner heraus, daß es zum Wesen des biblischen Gottes gehört, gerade auf den steinigen Wegen, die vom *Tod* gezeichnet sind, zum Ziel des ewigen *Lebens* zu führen. Nur falsche Götter gaukeln vor, bereits den Weg zum verheißenen Ziel mit Gold pflastern zu können.

Die »leidvollen Wege« sind jedoch längst nicht das einzige Thema des Buches. Mit der »Frage nach dem *Vater, dem Gott der Liebe*« (S. 18), richtet der Autor den Blick auf den älteren Sohn des Gleichnisses von Lk 15 und ermuntert uns, die »Segnungen des Vaterhauses« bestaunen zu lernen. Mit dem Kap. VI haben wir ein »Konzentrat zum Thema Glaube und Wunder« vor uns.

Zwei Kapitel lassen Bibeltexte durch Meditationen zu Wort kommen (I. und X.). Die Nachempfindungen der innerpsychischen Vorgänge der betrachteten biblischen Personen muten zwar z.T. etwas fremd an. Doch vielleicht können sie uns helfen, die biblischen Menschen und uns selbst gerade mit unseren ganz *menschlichen* Regungen ernst zu nehmen.

Zwei weitere Abschnitte sollen noch hervorgehoben werden. Zum einen der Beginn von Kap. IV, wo sehr gute Kriterien für ein Gottesbild im Sinn der Bibel herausgearbeitet werden. Zum anderen die »zeitgeschichtliche Einleitung« (S. 94) zu Kap. VIII, wo eine prägnante Hinführung zu den »Reich Gottes«-Gleichnissen geboten wird. »Jesus und die erwartete Königsherrschaft Gottes«, dies wird unter Berücksichtigung der politischen Dimension des Themas erörtert. Anders als in der »evangelikalen Theologie der Befreiung« stellt Bittner jedoch heraus, daß Jesus die politische Dimension der »Reich Gottes«-Erwartung für seinen Dienst ablehnt.

Bist du es, Gott? – Ja, Er ist es, der uns mitten in unserem heutigen Leben begegnen will, um uns sodann nicht der Wirklichkeit zu entziehen, sondern gerade zur echten Wahrnehmung und Bewältigung derselben zu führen. Dies machen die Ausführungen immer wieder deutlich.

*Anna Maria Forster-Sauer*

---

Siegfried Kettling, *Du gibst mich nicht dem Tode preis*. 2. Aufl. Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus, 1990. 207 S., DM/SFr. 22,60

---

Was der Autor mit dieser Veröffentlichung zur biblischen Eschatologie vorlegt, beeindruckt in der Fülle des zusammengestellten Wissens, dessen religionsgeschichtliche Hinweise oftmals in besonderer Weise erhellend sind. Gleichzeitig versteht er es immer wieder, die Linien seines Denkens in die konkrete Existenz und in die Praxis auszuziehen. Indem er die Wechselwirkungen zwischen Gedanken und persönlichem Erleben aufzeigt, gewinnt seine Darstellung eine eindruckliche Lebendigkeit (so z.B. in seinem Erkenntnisweg in der Frage nach dem »Ganztod«). Viele anschauliche Beispiele geben dem Buch Lebensnähe. Sie werden manchem interessierten Pfarrer im Dienst als Lehrer und Prediger helfen.

Das Buch gliedert sich in zwei Hauptteile: Der erste befaßt sich mit grundsätzlichen Fragen; im zweiten erzählen Siegfried Kettling und seine Gattin Christa von ihrem ganz persönlichen Weg nach dem Tod des ältesten Sohnes, den sie durch einen Motorradunfall verloren haben.

Der Verfasser setzt mit der Theodizeefrage ein. Kritisch durchleuchtet er unterschiedliche Lösungsversuche, denen er die biblisch-lutherische Sicht vom »verborgenen« und »offenbaren Gott« entgegenstellt.